

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Kevelaer im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	10
→ Gesamtabschluss	12
Frist	12
Kapitalkonsolidierung	13
Equitykonsolidierung	13
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	15
Gesamtertragslage	15
Gesamtergebnis	15
Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter	17
Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage	28
Gesamtfinanzlage	33
→ Kennzahlenübersicht	36

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Kevelaer ist an 18 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist hoch. Er beträgt 55,0 Prozent.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2016 vor.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kevelaer ist unvollständig und muss zukünftig ergänzt werden.

Der Konzern Stadt Kevelaer erzielt im Zeitraum 2014 bis 2016 ein durchschnittliches Gesamtergebnis von -555 Tausend Euro. Die Ergebnisse verbessern sich schrittweise, so dass zum 31. Dezember 2016 ein positives Gesamtergebnis von 314 Tausend Euro ausgewiesen werden kann. Im interkommunalen Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen gleicher Größenklasse ist die Ertragslage im Jahr 2015 überdurchschnittlich. Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Kevelaer ist im Vergleich ebenfalls überdurchschnittlich.

Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 steigt die Verschuldung des Konzerns deutlich an. Im interkommunalen Vergleich schneidet die Verschuldung des Konzerns zum 31. Dezember 2015 dennoch stark unterdurchschnittlich ab. Die Schuldenlage ist somit vergleichsweise gut.

Im Jahr 2016 tragen die Konzernmutter und der Teilkonzern Stadtwerke positiv zum Gesamtergebnis bei. Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer beeinflussen das Ergebnis des Konzerns demgegenüber negativ.

Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen der Konzernmutter haben das höchste Aufkommen aller vollkonsolidierten Einheiten. Die Konzernmutter sollte daher bei der Umsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer erzielen im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 jeweils ein negatives Jahresergebnis von -1,0 Mio. Euro. Aufgrund ihrer Eigenschaft in Teilen als konzerninterner Dienstleister tätig zu sein, geht von dem Betrieb eine Belastung für den Konzern aus. Konsolidierungspotential könnte in den Aufwendungen der Grünflächenbewirtschaftung und der Straßen- und Brückenunterhaltung sowie in der Abwassergebührenkalkulation liegen.

Der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer erwirtschaftet im Prüfungszeitraum durchgängig positive Teilergebnisse und trägt somit zur Entlastung des Konzerns bei. Ein Ansatzpunkt für Konsolidierungsbestrebungen im Konzern sind die Aufwendungen im Bereich der öffentlichen Personenbeförderung. Vor dem Hintergrund des bestehenden Konsolidierungsdrucks im Konzern sollte hinterfragt werden, inwieweit die Wirtschaftlichkeit bei der Aufgabenerledigung verbessert oder der Leistungsumfang reduziert werden kann.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabchlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Stadt eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Stadt Kevelaer hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabchluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn die Kommunen landesweit innerhalb der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewerten und bilanzieren. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich „Beteiligungen“ und der Bereich „Gesamtabschluss“ bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabchlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabchlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises und die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte legt die gpaNRW im Einzelfall fest.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen in der Stadt Kevelaer hat die gpaNRW von September 2018 bis November 2018 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabchlüsse für die Jahre 2010 bis 2016 der Stadt Kevelaer vor. Die Gesamtabchlüsse der Jahre 2011 bis 2014 wurden dem Gesamtabschluss 2015 als Anlage (gemäß dem Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabchlüsse) beigelegt und nicht geprüft.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 werden 22 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat:

Hendrik Burghaus

Leitung der Prüfung:

Sandra Rettler

→ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Kevelaer hält zum Stichtag 31. Dezember 2016 insgesamt elf Beteiligungen unmittelbar.

- Stadtwerke Kevelaer, Eigenbetrieb – 100 Prozent
- Technische Betriebe der Stadt Kevelaer – 100 Prozent
- Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft der Stadt Kevelaer mbH i.L. – 100 Prozent
- Sparkassenzweckverband der Städte Goch, Kevelaer und Weeze – 36,67 Prozent¹
- VHS-Zweckverband Goch-Kevelaer-Uedem-Weeze – 28,57 Prozent¹
- Zweckverband Gesamtschule Mittelkreis – 19,35 Prozent¹
- GWS Wohnungsgenossenschaft Geldern eG – 8,91 Prozent
- Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH – 2,99 Prozent
- Zweckverband Euregio Rhein-Waal – 2,21 Prozent¹
- Lokalradio Kreis Kleve Betriebsgesellschaft GmbH & Co. KG – 1,00 Prozent
- Volksbank an der Niers eG – 0,01 Prozent

Weiterhin hält die Stadt mittelbare Anteile an den folgenden sieben Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Niers-Energie GmbH – 100 Prozent
- NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH – 51,00 Prozent
- NiersGasNetze GmbH & Co. KG – 51,00 Prozent
- NiersEnergieNetze Verwaltungs-GmbH – 49,00 Prozent
- NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG – 49,00 Prozent
- Verbandssparkasse Goch - Zweckverbandssparkasse der Städte Goch und Kevelaer und der Gemeinde Weeze AöR – 36,67 Prozent
- Lokalradio Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH – 1,00 Prozent

Folgende Änderungen sind im Zeitraum 2010 bis 2016 im Beteiligungsportfolio des Konzerns eingetreten:

¹ Die Ermittlung der Beteiligungsquote erfolgte anhand der Stimmverteilung im führenden Organ.

- Gründung der Niers Energie GmbH in 2011
- Gründung der NiersEnergie-Netze GmbH & Co. KG in 2013
- Erwerb von Anteilen an der NiersGasNetze GmbH & Co. KG in 2016
- Beginn der Liquidation der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft der Stadt Kevelaer GmbH zum 31. Dezember 2013

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabchluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabchluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Kevelaer hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2016 erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt. Die Prüfung wurde auf Grundlage des Beteiligungsberichtes 2016 durchgeführt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kevelaer ist nicht vollständig. Die Stadt Kevelaer verzichtet bewusst auf eine Erläuterung von allen mittelbaren Beteiligungen, Zweckverbänden und im Speziellen auf die Erläuterung des Sparkassenzweckverbandes. Dies ergibt sich aus den Erklä-

rungen im Beteiligungsbericht zum Kapitel „Berichtskreis“. Der Erläuterungsverzicht widerspricht jedoch den Vorgaben aus § 117 GO NRW. Der Gesetzgeber stattet die Gemeinden demnach nicht mit einem Recht aus, selbst zu entscheiden, welche Beteiligungen berichtswürdig sind. Vielmehr besteht er auf eine vollständige Berichterstattung im Bereich der wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Tätigkeit.

Im Beteiligungsbericht fehlen Erläuterungen zu folgenden Beteiligungen:

- VHS-Zweckverband der Städte Goch-Kevelaer-Uedem-Weeze
- Zweckverband Gesamtschule Mittelkreis
- Zweckverband Euregio Rhein-Waal
- Sparkassenzweckverband der Städte Goch, Kevelaer und Weeze
- Verbandssparkasse der Städte Goch, Kevelaer und Weeze AöR

Darüber hinaus ist im Beteiligungsbericht keine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Beteiligungsquote dargestellt. Dies widerspricht den konkreten Vorschrift aus § 52 GemHVO NRW. Wegen der fehlenden Übersicht wird nicht deutlich, dass die dargestellten Beteiligungen teilweise Töchter der Stadtwerke Kevelaer sind und nicht der Stadt Kevelaer. Dies betrifft unter anderem die NiersGasEnergie GmbH & Co. KG.

Zudem fehlen im Beteiligungsbericht einige der oben genannten Informationen, die gemäß § 52 GemHVO NRW anzugeben sind. Dabei handelt es sich um Kennzahlen, die bei wesentlichen Beteiligungen die Leistungen der Beteiligung erläutern sollen, und um die Finanzbeziehungen, die zwischen den Beteiligungen bestehen. Außerdem sind die Finanzbeziehungen der Beteiligungen zur Stadt nicht vollständig angegeben. Während Finanzerträge und -aufwendungen, wie zum Beispiel eine Verlustübernahme, dargestellt werden, fehlen Erträge und Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wie zum Beispiel die Abrechnung für den Wasserbezug durch die Konzernmutter.

Im Beteiligungsbericht wird das Gründungsdatum der Beteiligung angegeben. Dies ergänzt den Beteiligungsbericht in sinnvoller Weise. Weil jedoch nicht angegeben wird, wann die Beteiligung durch die Stadt Kevelaer erworben wurde, schlussfolgert der Adressat des Beteiligungsberichtes, dass die Stadt die Beteiligung gegründet hat. Für die NiersGasNetze GmbH & Co. KG trifft dieser Sachverhalt nicht zu. Das von der Gelsenwasser Energienetze GmbH gegründete Unternehmen wurde erst im Jahr 2016 vom Konzern Stadt Kevelaer als Beteiligung erworben. Die Angabe des Gründungsdatums sollte daher um das Erwerbsdatum der Beteiligung ergänzt werden.

Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Jahren sind im Beteiligungsbericht dargestellt worden. Die gemäß § 52 Abs. 2 GemHVO geforderten Erläuterungen zur Entwicklung dieser fehlen jedoch.

➔ **Feststellung**

Der Beteiligungsbericht der Stadt Kevelaer ist nicht vollständig. Der bewusste Verzicht auf die Erläuterung von allen mittelbaren Beteiligungen und dem Sparkassenzweckverband verstößt gegen § 117 Abs. 1 GO NRW. Außerdem fehlen im Beteiligungsbericht eine Übersicht über die Beteiligungen gemäß § 52 Abs. 3 GemHVO NRW, einige Angaben aus dem Kata-

log des § 52 Abs. 1 GemHVO NRW und Erläuterungen zu den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 52 Abs. 2 GemHVO NRW. Der Beteiligungsbericht ist zu überarbeiten.

→ **Empfehlung**

Im Beteiligungsbericht sollte der Erwerbszeitpunkt der Beteiligung angegeben werden, damit der Adressat des Berichtes nicht fälschlicherweise annimmt, dass die Stadt Kevelaer die Beteiligung zum Gründungszeitpunkt erworben hat.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher sowie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Kevelaer geprüft. Bei der Prüfung wurden quantitative und qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW vorgelegt. Im ersten Gesamtabschluss werden die folgenden Beteiligungen voll konsolidiert:

- Stadtwerke Kevelaer
- Technische Betriebe der Stadt Kevelaer

In 2011 wird folgendes Unternehmen zusätzlich konsolidiert:

- Niers-Energie GmbH

In 2016 wird der Konsolidierungskreis um folgende Unternehmen erweitert:

- NiersGasNetze GmbH & Co. KG
- NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH

Darüber hinaus werden ab 2016 die NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG sowie die Niers-EnergieNetze Verwaltungs-GmbH im Wege der Equity-Methode in den Gesamtabchluss einbezogen.

Die NiersGasNetze GmbH & Co. KG sowie die damit verbundene Verwaltungs-GmbH wurden unabhängig von Wesentlichkeitsaspekten in den Konsolidierungskreis einbezogen. Gleiches gilt auch für die Niers-Energie GmbH.

Mit Ausnahme der sich in Liquidation befindenden Wirtschaftsförderung der Stadt Kevelaer GmbH bezieht die Stadt Kevelaer in 2016 somit sämtliche Beteiligungen, bei denen eine über 50-prozentige Beteiligungsquote besteht, in den Vollkonsolidierungskreis ein.

Nicht einbezogen wurden die unter maßgeblichem Einfluss stehenden Beteiligungen am VHS-Zweckverband und am Sparkassenzweckverband der Städte Goch, Kevelaer und Weeze. Wäh-

rend der VHS-Zweckverband aufgrund unwesentlicher Bilanzkennzahlen nicht zwingend zu konsolidieren ist, so darf letzterer gemäß § 1 Abs. 1 SpkG NRW nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist somit rechtmäßig. Folgende Versäumnisse wurden bei der Prüfung der bereitgestellten Unterlagen dennoch festgestellt:

- Zweckverbände wurden nicht in die Betrachtung zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises einbezogen.
- Die zur Überprüfung des Konsolidierungskreises herangezogenen quantitativen Kriterien (Kennzahlen) berücksichtigen nicht die Ertrags- und die Schuldenlage der Beteiligungen.
- Die Dokumentation zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises berücksichtigt keine qualitativen Sachverhalte.
- Die Stadt Kevelaer hat keine Wesentlichkeitsgrenze für die Nicht-Einbeziehung von Beteiligungen festgelegt.

→ **Feststellung**

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises der Stadt Kevelaer entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Die zugehörige Dokumentation ist jedoch nicht vollständig und somit zu überarbeiten.

→ Gesamtabchluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabchluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabchluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabchluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt zu erhalten.

Frist

Die Stadt Kevelaer hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabchluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabchluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Für die folgenden Gesamtabschlüsse gilt diese Frist entsprechend. In der Stadt Kevelaer wurden die Gesamtabschlüsse wie folgt durch den Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt:

2010:	29. März 2017
2011 bis 2014 ² :	21. März 2017
2015:	29. März 2017
2016:	18. Mai 2018

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabchluss 2010 bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte die Stadt Kevelaer diese Frist für die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2016 nicht einhalten.

→ Feststellung

Die Stadt Kevelaer hat die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2016 nicht eingehalten.

² Aufstellung gemäß dem Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse

Kapitalkonsolidierung

Bei der Prüfung des Gesamtabchlusses betrachtet die gpaNRW die Erstkonsolidierungen im Zeitraum 2013 bis 2016. Der Konzern Stadt Kevelaer hat eine Beteiligung an der NiersGasNetze GmbH & Co. KG im Juni 2016 erworben. Diese Beteiligung wird vom Konzern beherrscht. Sie ist daher - wie im Kapitel Konsolidierungskreis beschrieben - als vollkonsolidiertes Unternehmen erstmalig in den Gesamtabchluss 2016 einzubeziehen. Der erstmalige Einbeziehungszeitpunkt ist im Anhang zu nennen.

Bei der zugehörigen Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode ist gemäß § 301 HGB der Buchwert des verbundenen Unternehmens in der Bilanz der Stadt mit dem neubewerteten Eigenkapital des Unternehmens zu verrechnen.

Übersteigt der Buchwert des verbundenen Unternehmens das anteilige neubewertete Eigenkapital, so ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert. Für diesen ist gemäß § 309 HGB eine Nutzungsdauer zu bestimmen und eine entsprechende Abschreibung vorzunehmen. Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie die angesetzte Nutzungsdauer sind im Anhang zu erläutern.

Der Konzern Stadt Kevelaer hat das Eigenkapital entsprechend der gesetzlichen Regelungen mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital verrechnet. Für den verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwert von 48 Tausend Euro wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren bestimmt. Eine entsprechende Angabe im Anhang fehlt jedoch.

→ Feststellung

Die Erstkonsolidierung der NiersGasEnergie GmbH & Co. KG ist korrekt. Im Anhang fehlt allerdings die Angabe des erstmaligen Einbeziehungsdatums sowie die Erläuterung des Geschäfts- oder Firmenwertes und seiner festgesetzten Nutzungsdauer. Die Angaben sind einmalig im Folgeabschluss nachzuholen.

Equitykonsolidierung

Bei der Prüfung des Gesamtabchlusses betrachtet die gpaNRW erstmalige Equity-Konsolidierungen im Zeitraum 2013 bis 2016. Die NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG sowie die NiersEnergieNetze VerwaltungsGmbH wurden im Wege der Equity-Methode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311 und 312 HGB in den Gesamtabchluss ab 2013 einbezogen. Dabei erfolgte rückwirkend zum 01. Januar 2013 die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaften nach der Buchwertmethode. Eine entsprechende Angabe fehlt im Anhang des Gesamtabchluss 2013. Ein maßgeblicher Einfluss der Stadt Kevelaer bestand faktisch ab Gründung zum 19. März 2013 durch die Beteiligungsquote von 49,0 Prozent.

Die erstmalige Einbeziehung der NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG sowie die erstmalige Fortschreibung des Equityansatzes zum 31. Dezember 2013 wurden durch die gpaNRW geprüft. Eine entsprechende Überprüfung fand bei der NiersEnergieNetze VerwaltungsGmbH nicht statt, da diese die Ertrags-, Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns nur unwesentlich beeinflusst. Eine Einbeziehung des verselbstständigten Aufgabenbereiches wirkt sich insofern nur geringfügig auf den Gesamtabchluss aus.

Aus der Gegenüberstellung der Anschaffungskosten der Stadtwerke Kevelaer von 4.582 Tausend Euro und des anteiligen Eigenkapitals von 2.773 Tausend Euro resultierte ein Unter-

schiedsbetrag von 1.809 Tausend Euro. Dieser ist gemäß § 312 Abs. 1 HGB im Anhang anzugeben und hinsichtlich eventueller stiller Reserven zu untersuchen. Eine entsprechende Angabe ist im Gesamtanhang der Stadt Kevelaer unterblieben. Der Unterschiedsbetrag wurde jedoch hinsichtlich stiller Reserven untersucht.

Dabei wurde festgestellt, dass der Unterschiedsbetrag vollständig auf stille Reserven aus dem Leitungsnetz entfällt. Die Stadtwerke Kevelaer haben demzufolge den anteiligen Wiederbeschaffungszeitwert als Anschaffungspreis entrichtet.

Bei der erstmaligen Equity-Fortschreibung zum 31. Dezember 2013 wurde die daraus resultierende Abschreibung für ein Jahr sowie die ausgeschüttete Gewinnbeteiligung der Stadtwerke Kevelaer berücksichtigt und korrekt in der Gesamtergebnisrechnung bzw. der Gesamtbilanz erfasst.

→ **Feststellung**

Die erstmalige Einbeziehung der NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG in den Gesamtabschluss 2013 sowie die darin enthaltende erste Fortschreibung des Equitywertes sind korrekt. Im Anhang 2013 fehlen die Angabe des Erstkonsolidierungszeitpunktes und des Unterschiedsbetrages aus der Gegenüberstellung des anteiligen Buchwertes und der Anschaffungskosten. Die Angaben sind einmalig im Folgeabschluss nachzuholen.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt.

Gesamtertragslage

Gesamtergebnis

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Kevelaer die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Kevelaer stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2014	2015	2016
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	-979	173	1.152
+ Gesamtfinanzergebnis	-564	-636	-715
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.543	-463	437
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-1.543	-463	437
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	123
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.543	-463	314
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-55,37	-16,36	11,11

In den betrachteten Jahren erwirtschaftet der Konzern Stadt Kevelaer ein durchschnittliches Gesamtergebnis von -555 Tausend Euro. Während die Gesamtfinanzergebnisse in allen drei Jahren einen Fehlbetrag ausweisen, ergeben sich beim ordentlichen Ergebnis sowohl negative als auch positive Ergebnisse.

Im interkommunalen Vergleich des Jahres 2015 positioniert sich die Stadt Kevelaer wie folgt:

Gesamtjahresergebnis 2015 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro

Stadt Kevelaer	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-16,36	-450,52	143,99	-48,68	22

Das auf Einwohner bezogene Gesamtjahresergebnis der Stadt Kevelaer liegt in dem betrachteten Jahr über dem interkommunalen Mittelwert im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen. Das Ergebnis des Vorjahres, 2014, schneidet ebenfalls überdurchschnittlich ab. Das Ergebnis von 2014 liegt allerdings nur knapp über dem Durchschnittswert. Hingegen ergibt sich im Jahr 2013 ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Trotz des negativen Jahresergebnisses ist die Ergebnislage ab 2015 als überdurchschnittlich zu werten.

Für die verbesserten Jahresergebnisse ab 2015 sind insbesondere die Erträge aus der Kontengruppe der Steuern und ähnlichen Abgaben (2016: 28,5 Mio. Euro) verantwortlich. Ihr Aufkommen steigt ab 2015 um 2,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr an. Inbegriffen sind Gewerbesteuererträge von 11,3 Mio. Euro und Erträge aus dem Einkommensteueranteil von 10,4 Mio. Euro. Daneben sind für den Konzern auch die Erträge aus der Kontengruppe der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (2016: 20,4 Mio. Euro) von hoher Bedeutung. Darin enthalten ist auch die Schlüsselzuweisung des Landes (2016: 7,1 Mio. Euro). Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte (2016: 11,6 Mio. Euro) sind die Position mit dem dritthöchsten Volumen unter den Erträgen. Die drei Positionen haben in 2016 gemeinsam einen Anteil von über 80,0 Prozent am Aufkommen der ordentlichen Erträge im Konzern.

Die Aufwendungen werden demgegenüber insbesondere durch die Transferaufwendungen (2016: 28,6 Mio. Euro) geprägt. Die Transferaufwendungen fallen ausschließlich bei der Konzernmutter an. Die Personalaufwendungen (2016: 14,9 Mio. Euro) und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2016: 18,1 Mio. Euro) sind darüber hinaus als wichtigste Positionen unter den ordentlichen Aufwendungen auszumachen.

→ **Feststellung**

Der Konzern Stadt Kevelaer erzielt im Zeitraum 2014 bis 2016 ein durchschnittliches Gesamtjahresergebnis von -555 Tausend Euro. Die Ergebnisse verbessern sich schrittweise, so dass es in 2016 zu einem positiven Gesamtjahresergebnis kommt. Das Gesamtjahresergebnis der Stadt Kevelaer schneidet im interkommunalen Vergleich von 2015 überdurchschnittlich gut ab. Die Ertragslage wird stark vom Aufkommen der Steuern und Zuwendungen beeinflusst.

Teilergebnisse der verselbstständigen Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Kevelaer auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigen Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse (=Teilergebnisse) der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigen Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die Teilergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigen Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Teilergebnisse des Gesamtabchlusses im Vergleich zu den Jahresergebnissen zum 31. Dezember 2015 der Stadt Kevelaer und der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigen Aufgabenbereiche dar. Ergänzt wird die Gegenüberstellung durch die Fehlbetragsquoten bzw. Eigenkapitalrenditen im Gesamtabchluss. Dabei wurden die Personalkosten der Stadtwerke Kevelaer (in Höhe der Personalkostenersatzung) den Technischen Betrieben zugeordnet, damit die Personalkosten nicht ausschließlich bei den Stadtwerken Kevelaer ausgewiesen werden, sondern dort, wo sie auch wirtschaftlich anfallen – bei den Technischen Betrieben der Stadt Kevelaer.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital

durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2016 beträgt 60,6 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse und Teilergebnisse 2016 in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss	Teilergebnis ³	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Kevelaer	198	691	-1,1
Technische Betriebe der Stadt Kevelaer	-717	-1.045	1,7
Stadtwerke Kevelaer	1.002	668	-1,1
NiersGasNetze GmbH & Co. KG	250		
Niers-Energie GmbH	107		
NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH	1		
Gesamt	-	314	-0,5

In der Tabelle werden die Jahresergebnisse aus dem Jahresabschluss den um konzerninterne Finanzbeziehungen bereinigten Teilergebnissen gegenübergestellt. Weil die Stadtwerke Kevelaer und deren Töchter ausschließlich im Bereich der Energieversorgung tätig sind, werden sie zusammengefasst und als Teilkonzern Stadtwerke bezeichnet.

Im Jahr 2016 tragen die Konzernmutter und der Teilkonzern Stadtwerke positiv zum Gesamtergebnis bei. Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer beeinflussen das Ergebnis des Konzerns demgegenüber negativ. Die Fehlbetragsquote/ Eigenkapitalrendite zeigt, wie stark die Einheiten aus dem Vollkonsolidierungskreis das Ergebnis beeinflussen.

Demnach üben die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer den stärksten Einfluss auf das Gesamtergebnis aus.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die vollkonsolidierten Einheiten einzeln betrachtet und analysiert.

Stadt Kevelaer

Die überörtliche Finanzprüfung hat zuletzt im Jahr 2015 den Jahresabschluss der Stadt Kevelaer betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

Die Jahresergebnisse der Stadt Kevelaer sind seit dem Haushaltsjahr 2012 negativ. Im Zeitraum 2012 bis 2015 hat sich dadurch ein Eigenkapitalverzehr von 3,7 Mio. Euro ergeben. Weil

³ ohne Anteile anderer Gesellschafter

die Stadt die negativen Jahresergebnisse mit der Ausgleichsrücklage verrechnen kann, muss sie kein Haushaltssicherungskonzept aufstellen. Die negativen Jahresergebnisse sind auch auf eine seit 2011 gesunkene Schlüsselzuweisung zurückzuführen.

In den auf die überörtliche Prüfung folgenden Jahren ergeben sich geringe Jahresüberschüsse von 198 Tausend Euro (2016) und 392 Tausend Euro (gemäß Entwurf des Jahresabschlusses 2017).

Laut Prüfbericht steigt die Verschuldung der Stadt Kevelaer an. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Stadt zum Prüfungszeitraum keine ausreichende Selbstfinanzierungskraft aufweisen konnte und andererseits auf einen hohen Investitionsbedarf. Insgesamt bewertet die überörtliche Finanzprüfung die Haushaltslage der Stadt Kevelaer als angespannt.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Teilergebnisrechnungen der Stadt Kevelaer stellen sich für die Jahre 2014 bis 2016 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	25.568	28.339	28.535
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	15.238	14.666	19.371
+ Sonstige Transfererträge	328	347	405
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.915	5.457	5.875
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	844	1.166	946
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.219	1.389	2.514
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.047	3.258	2.241
+ Aktivierte Eigenleistungen	13	21	7
+/- Bestandsveränderungen	11	29	0
= ordentliche Erträge	50.182	54.671	59.893
- Personalaufwendungen	12.206	12.549	13.063
- Versorgungsaufwendungen	1.768	1.848	938
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.396	9.009	10.367
- Bilanzielle Abschreibungen	2.704	3.458	3.439
- Transferaufwendungen	23.830	25.476	28.606
- sonstige ordentliche Aufwendungen	2.109	2.119	2.540
= ordentliche Aufwendungen	51.013	54.461	58.953
= ordentliches Ergebnis	-831	210	941
+ Finanzerträge	63	61	6
- Finanzaufwendungen	212	290	256
= Finanzergebnis	-149	-229	-250

	2014	2015	2016
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-980	-19	691
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-980	-19	691

Durch Bewertungsanpassungen und die Eliminierung von konzerninternen Finanzbeziehungen verbessert sich das Ergebnis der Konzernmutter in 2016 im Vergleich zum Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss um 493 Tausend Euro. Dies betrifft unter anderem folgende Geschäftsfälle:

- Die Rückstellung der Konzernmutter für eine Verlustübernahme der Technischen Betriebe musste aufgelöst werden. Dadurch verbessert sich das Ergebnis der Konzernmutter um rund 900 Tausend Euro.
- Die Gewinnausschüttung aus dem Abwasserbereich der Technischen Betriebe wurde eliminiert, so dass sich die Finanzerträge um 390 Tausend Euro reduzieren.

Die Konzernmutter erzielt somit im Jahr 2016 ein Teilergebnis von 691 Tausend Euro und beeinflusst das Ergebnis des Konzerns positiv. In den Vorjahren ergibt sich ein negatives Teilergebnis. Dieses resultiert in 2014 besonders aus dem ordentlichen Ergebnis und in 2015 aus dem Finanzergebnis.

Die ordentlichen Erträge des Konzerns werden von den Erträgen aus den Kontengruppen der „Steuern und ähnlichen Abgaben“ und den „Zuwendungen und allgemeinen Umlagen“ geprägt. Die Erträge der Konzernmutter aus diesen Kontengruppen haben einen Anteil von 63,6 Prozent am Aufkommen der ordentlichen Erträge des Konzerns. Stellt man die gesamten ordentlichen Erträge der Konzernmutter ins Verhältnis zu den ordentlichen Erträgen des Konzerns, so ergibt sich ein Anteilswert von 79,5 Prozent. Die Konzernmutter prägt demzufolge die ordentlichen Erträge des Konzerns.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den ordentlichen Aufwendungen. Auch hier haben die Aufwendungen der Konzernmutter einen Anteil von 79,5 Prozent am konzernweiten Aufkommen. Dies zeigt, dass auch die Aufwendungen des Konzerns von der Konzernmutter geprägt werden. Das höchste Volumen in den ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter haben die Transferaufwendungen. In 2016 ergibt sich hier - wie bereits oben gezeigt - eine Belastung von 28,6 Mio. Euro. Inbegriffen ist auch die Kreisumlage mit einem Aufkommen von 10,2 Mio. Euro in 2016 sowie Aufwendungen nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) von 6,6 Mio. Euro, die an Kindergärten in kirchlicher und freier Trägerschaft gehen. Daneben sind auch die Personalaufwendungen (2016: 13,1 Mio. Euro) und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2016: 10,4 Mio. Euro) von hoher Bedeutung.

Das um konzerninterne Finanzbeziehungen bereinigte Finanzergebnis der Konzernmutter ist im Betrachtungszeitraum durchgängig negativ. Es resultiert insbesondere aus Finanzaufwendungen, die 256 Tausend Euro in 2016 betragen. Das entspricht etwa einem Viertel der Finanzaufwendungen des Konzerns. Die Finanzaufwendungen sind zum Großteil Zinsaufwendungen, die aus dem Kreditbestand der Konzernmutter resultieren.

Die Analyse der Teilergebnisrechnung zeigt, dass die Konzernmutter und somit auch in weiten Teilen der Konzern von Steuer- und den Zuwendungserträgen abhängig ist. Weil diese im Jahr 2016 sehr hoch ausfallen, ergibt sich bei der Konzernmutter ein positives Teilergebnis. Sinkt das Ertragsaufkommen im Bereich der Steuern und Zuwendungen jedoch, so könnte es erneut zu einem Fehlbetrag bei der Konzernmutter kommen. In der Regel sind die Steuer- und Zuwendungserträge relativ volatil. Das zeigt auch der Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016, in dem die Erträge aus der Kontengruppe Steuern und ähnliche Abgaben eine Spannweite von 3,0 Mio. Euro aufweisen. Um die Haushaltslage nachhaltig zu entspannen, sind weitere Konsolidierungsbeiträge erforderlich.

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2017 weist ein positives Jahresergebnis von 392 Tausend Euro aus. Die Stadt rechnet im Haushaltsplan 2018 und 2019 ebenfalls mit positiven Jahresergebnissen. Diese werden sich voraussichtlich positiv auf den Konzern auswirken.

→ **Feststellung**

Die Konzernmutter Stadt Kevelaer erwirtschaftet im Prüfungszeitraum 2014 bis 2016 zwei negative und ein positives Teilergebnis. Im Zeitverlauf verbessern sich die Ergebnisse. Die Jahresergebnisse werden stark von der Entwicklung der Steuern und Zuwendungen beeinflusst.

Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen der Konzernmutter haben das höchste Aufkommen aller vollkonsolidierten Einheiten. Grundsätzlich bieten hohe Erträge und Aufwendungen ein höheres Konsolidierungspotential. Die Konzernmutter sollte daher bei der Umsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen eine zentrale Rolle einnehmen.

Technische Betriebe der Stadt Kevelaer

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Kevelaer, die im Jahr 2009 gegründet worden sind. Zu den Aufgaben des Betriebes gehören

- die Abwasserentsorgung,
- die Grünflächenbewirtschaftung und
- die Straßen- und Brückenunterhaltung.

Die Sparte Abwasser finanziert sich durch die Erhebung von kostendeckenden Gebühren nach dem KAG NRW. Die anderen Aufgaben werden mit einer jährlichen Verlustübernahme durch die Konzernmutter finanziert.

Die Jahresergebnisse des Betriebes ergeben sich im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 wie folgt:

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Sparte Abwasser	836	366	289	369	421	490	600
Sparte Straßen und Brücken	-350	-634	-560	457	-735	-832	-975
Sparte Grünflächen	-331	-279	-309	-394	-383	-340	-342
Technische Betriebe der Stadt Kevelaer	155	-548	-580	432	-697	-682	-717

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer erzielen im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 ein durchschnittliches Jahresergebnis von -377 Tausend Euro. Dieses ist auf die nicht gebührenfinanzierten Sparten, in denen konzerninterne Dienstleistungen erbracht werden, zurückzuführen. Sie finanzieren sich insbesondere durch Zuschüsse und Konzessionsabgaben, die im Prüfungszeitraum nicht kostendeckend sind.

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer schütten einen Teil des Jahresüberschusses aus der Sparte Abwasser an die Konzernmutter aus. Da diese jedoch einen Verlustausgleich für die übrigen Sparten leistet, erwirtschaftet der Betrieb im Saldo keine Verzinsung des Eigenkapitals.

→ Feststellung

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer erwirtschaften im Prüfungszeitraum ein durchschnittliches Jahresergebnis von -377 Tausend Euro. Der Betrieb erzielt somit keine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals, sondern ist auf Verlustausgleiche der Konzernmutter angewiesen. Aufgrund seiner Eigenschaft, teilweise als konzerninterner Dienstleister zu fungieren, ist die Ergebnislage nachvollziehbar.

Die Teilergebnisrechnungen des Betriebes stellen sich für die Jahre 2014 bis 2016 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.013	979	973
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.839	5.551	5.580
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-459	-451	-473
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.568	1.413	1.315
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	6.962	7.492	7.396
- Personalaufwendungen	804	856	828
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.486	3.002	3.196

	2014	2015	2016
- Bilanzielle Abschreibungen	3.921	3.964	3.959
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	177	193	15
= ordentliche Aufwendungen	7.388	8.015	7.998
= ordentliches Ergebnis	-426	-523	-602
+ Finanzerträge	1	0	0
- Finanzaufwendungen	525	492	443
= Finanzergebnis	-524	-492	-443
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-950	-1.015	-1.045
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-950	-1.015	-1.045
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-950	-1.015	-1.045

Das Ergebnis der Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer verschlechtert sich durch Bewertungsanpassungen und die Eliminierung von konzerninternen Leistungsbeziehungen im Jahr 2016 um 328 Tausend Euro. Diese Veränderungen sind unter anderem auf die Eliminierung der konzerninternen Konzessionsabgaben zurückzuführen. In 2016 haben die Stadtwerke Kevelaer an die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer 243 Tausend Euro an Konzessionsabgaben gezahlt.

Die Technischen Betriebe erzielen somit im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 ein um konzerninterne Finanzbeziehungen bereinigtes Teilergebnis von jeweils -1,0 Mio. Euro. Dieses setzt sich in allen Jahren sowohl aus einem negativen ordentlichen Ergebnis als auch aus einem negativen Finanzergebnis zusammen.

Die ordentlichen Erträge des Betriebes werden insbesondere von den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten geprägt. Diese betragen in 2016 insgesamt 5,6 Mio. Euro und machen fast die Hälfte der öffentlich-rechtlichen Entgelte im Konzern aus. Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich primär um Kanalbenutzungsgebühren, die als Gegenleistung für die Abwasserentsorgung im Stadtgebiet erhoben werden. Die ordentlichen Erträge des Betriebes haben insgesamt einen Anteil von etwa zehn Prozent an den ordentlichen Erträgen des Konzerns. Die Erträge sind demzufolge nicht unwesentlich, aber sie haben deutlich weniger Bedeutung und Einfluss auf den Konzern als die Erträge der Konzernmutter.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen ergeben sich zwei dominante Aufwandspositionen. Dabei handelt es sich um die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2016: 3,2 Mio. Euro) und die Bilanziellen Abschreibungen (2016: 4,0 Mio. Euro). Während die Sach- und Dienstleistungen primär auf die Bewirtschaftung des Kanalnetzes und somit die Abwassersparte entfallen, entfallen die Abschreibungen in 2016 zum Großteil auf die Straßen und Brücken.

Dies ergibt sich aus der Spartenrechnung des Betriebes. Auf Konzernebene sind die Abschreibungen von hoher Bedeutung. Die Abschreibungen der Technischen Betriebe verursachen fast die Hälfte aller Abschreibungen im Konzern. Die ordentlichen Aufwendungen der technischen Betriebe sind hingegen insgesamt nur zu 10,8 Prozent an den konzernweiten ordentlichen Aufwendungen beteiligt.

Wie oben beschrieben, ist das im Betrachtungszeitraum durchgängige negative Finanzergebnis auffällig. Es resultiert aus den Finanzaufwendungen, denen nahezu keine Finanzerträge gegenüberstehen. Die Finanzaufwendungen sind fast ausschließlich auf Zinsaufwendungen zurückzuführen, die sich aus dem Kreditbestand der Technischen Betriebe ergeben.

Die Grünflächenbewirtschaftung und die Straßen- und Brückenunterhaltung der Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer sind aus Sicht des Konzerns dauerdefizitär. Dies liegt gewöhnlich jedoch nicht daran, dass der Betrieb schlecht wirtschaftet, sondern daran, dass die Leistungen in diesen Bereichen als konzerninterne Dienstleistungen zu betrachten sind. Weil konzerninternen Dienstleistungen keine Erlöse aus Drittkundengeschäften gegenüberstehen, kosten sie den Konzern Geld. Die Aufwendungen, die in diesen Bereichen anfallen, können nur durch eine Erhöhung der Effizienz bei der Aufgabenerledigung oder durch eine Senkung der nachgefragten Leistungen reduziert werden. Demgegenüber können – sofern nicht bereits geschehen – durch die Ausnutzung von Potentialen bei der Gebührenkalkulation positive bilanzielle Effekte im Abwasserbereich erzielt werden.

Grundsätzlich ist aufgrund des Kostendeckungsprinzips aus dem KAG NRW bei der Sparte Abwasser auch zukünftig mit ausgeglichenen Ergebnissen oder geringen Überschüssen zu rechnen. Demgegenüber werden die Grünflächenbewirtschaftung und die Straßen- und Brückenunterhaltung auch zukünftig aus Konzernsicht defizitär bleiben.

→ **Feststellung**

Die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer erzielen im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 jeweils ein negatives Jahresergebnis von -1,0 Mio. Euro. Aufgrund ihrer Eigenschaft in Teilen als konzerninterner Dienstleister tätig zu sein, geht von dem Betrieb eine Belastung für den Konzern aus. Konsolidierungspotential könnte in den Aufwendungen der Grünflächenbewirtschaftung und der Straßen- und Brückenunterhaltung sowie in der Abwassergebührenkalkulation liegen.

Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sind für den Konzern insgesamt von nachrangiger Bedeutung. In einzelnen Positionen (unter anderem öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte und Abschreibungen) ergibt sich hingegen ein hoher Einfluss auf das Aufkommen im Konzern.

Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer

Der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer besteht aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke Kevelaer und dessen Beteiligungen,

- der Niers-Energie GmbH,
- der NiersGasNetze GmbH & Co. KG,
- der NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH und
- der NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG.

Die Stadt Kevelaer beherrscht die Niers-Energie GmbH und die NiersGasNetze GmbH & Co. KG sowie dessen Komplementär, die NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH. Auf die NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG hat die Stadt lediglich einen maßgeblichen Einfluss aus, da eine Beteiligungsquote von 49,0 Prozent gehalten wird. Aufgrund dessen wird sie im Gesamtabschluss der Stadt Kevelaer im Wege der Equity-Methode einbezogen, während die übrigen Beteiligungen vollkonsolidiert werden.

Die Aufgabe der Beteiligungen besteht darin, die Einwohner der Stadt mit Wasser und Energie zu versorgen⁴. Außerdem betätigen sich die Stadtwerke Kevelaer im Aufgabenbereich der öffentlichen Personenbeförderung. Dazu setzen sie unter anderem einen Bürgerbus ein.

Die Jahresergebnisse der Beteiligungen lauten wie folgt:

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stadtwerke Kevelaer	-41	-3	-42	-22	255	288	1.002
Niers-Energie GmbH	/	-2	-14	50	123	159	107
NiersGasNetze GmbH & Co. KG	/	/	/	/	/	/	250
NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH	/	/	/	/	/	/	1

Die Stadtwerke Kevelaer erzielen im Zeitraum 2010 bis 2016 ein durchschnittliches Jahresergebnis von 205 Tausend Euro. Im Zeitverlauf ist erkennbar, dass die Jahresergebnisse sich verbessern. Dieser Umstand hängt auch mit der Tatsache zusammen, dass die NiersGasNetze GmbH & Co. KG und die NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG erst im Verlauf der Zeit den Betrieb aufgenommen haben.

Die Niers-Energie GmbH erwirtschaftet ein durchschnittliches Jahresergebnis von 71 Tausend Euro zwischen 2011 und 2016. Auch hier ist erkennbar, dass die Jahresergebnisse im Zeitverlauf besser werden.

⁴ Die Niers-Energie GmbH beliefert die Stadt erstmalig in 2018 mit Strom. Zuvor hat die Stadt die Stromversorgung durch einen externen Dienstleister erledigen lassen.

Die NiersGasNetze GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2015 gegründet. Die Stadtwerke Kevelaer haben allerdings erst im Juni 2016 Anteile an dem neu gegründeten Unternehmen erworben. Insofern wird das Jahresergebnis 2015 hier nicht zur Betrachtung herangezogen. In 2016 erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 250 Tausend Euro. Der Komplementär der Gesellschaft, die NiersGasNetze Verwaltungs-GmbH, erzielt im Jahr 2016 einen geringen Überschuss von ein Tausend Euro.

Ein Anteil von 141 Tausend Euro wurde von der NiersGasNetze GmbH & Co. KG an die Stadtwerke Kevelaer ausgeschüttet. Die Stadtwerke Kevelaer und die Niers-Energie GmbH haben demgegenüber keine Ausschüttungen im Zeitraum 2010 bis 2016 vorgenommen.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Kevelaer erwirtschaften im Zeitraum 2010 bis 2016 ein durchschnittliches Jahresergebnis von 205 Tausend Euro und damit eine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals gemäß § 109 Abs. 2 GO NRW. Eine Ausschüttung an den Haushalt der Stadt Kevelaer erfolgt hingegen nicht.

Die Niers-Energie GmbH erzielt zwischen 2011 und 2016 ein durchschnittliches Jahresergebnis von 71 Tausend Euro. Das eingesetzte Eigenkapital verzinst sich somit. Eine Ausschüttung wird regelmäßig nicht vorgenommen.

Die NiersGasNetze GmbH & Co.KG erzielt im ersten Jahr der Konzernzugehörigkeit, in 2016, ein Jahresergebnis von 250 Tausend Euro. Dieses wird anteilig an die Stadtwerke Kevelaer ausgeschüttet.

Die Teilergebnisrechnungen des Teilkonzerns Stadtwerke Kevelaer stellen sich für die Jahre 2014 bis 2016 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	21	24	28
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	128	118	112
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.117	6.471	6.876
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	888	922	913
+ Sonstige ordentliche Erträge	-672	-713	50
+ Aktivierte Eigenleistungen	63	47	73
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	6.544	6.868	8.052
- Personalaufwendungen	999	999	1.028
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.005	4.214	4.518

	2014	2015	2016
- Bilanzielle Abschreibungen	539	507	1.065
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	723	662	628
= ordentliche Aufwendungen	6.266	6.383	7.239
= ordentliches Ergebnis	278	485	813
+ Finanzerträge	339	305	282
- Finanzaufwendungen	229	219	304
= Finanzergebnis	110	85	-22
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	387	571	791
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	387	571	791
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	123
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	387	571	668

Durch Bewertungsanpassungen und die Eliminierung von konzerninternen Finanzbeziehungen verändert sich das Ergebnis des Teilkonzerns Stadtwerke Kevelaer im Vergleich zu den Jahresergebnissen der einzelnen Energieunternehmen. Folgende Geschäftsvorfälle sind unter anderem betroffen:

- Die Stadtwerke entrichten Konzessionsabgaben an die Technischen Betriebe Kevelaer. Durch die Konsolidierung haben sich die sonstigen ordentlichen Aufwendungen um 243 Tausend Euro in 2016 reduziert. Zudem wurden in dieser Position das Betriebsführungs-entgelt der NiersGasNetze GmbH & Co. KG (2016: 54 Tausend Euro) und die Verwaltungskostenerstattung der Stadtwerke an die Stadt (2016: 94 Tausend Euro) eliminiert.
- Durch die Abschreibung von stillen Reserven im Energienetz fallen zusätzlich Abschreibungen von 91 Tausend Euro im Gesamtabchluss an.

Der Teilkonzern erzielt somit im Betrachtungszeitraum durchgängig ein positives Teilergebnis. Der Teilkonzern entlastet somit den Konzern.

Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen des Teilkonzerns haben in 2016 näherungsweise das gleiche Volumen wie die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer. Der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer trägt demzufolge ebenfalls mit einem Anteil von etwa zehn Prozent zum konzernweiten Aufkommen der ordentlichen Erträge und Aufwendungen bei. Auch hier ist demzufolge zu schlussfolgern, dass die ordentlichen Erträge und Aufwendungen gegenüber der Konzernmutter von nachrangiger Bedeutung sind.

In einzelnen Positionen sind die Erträge und Aufwendungen des Teilkonzerns Stadtwerke Kevelaer jedoch auch aus Konzernsicht von hoher Bedeutung. So generiert der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer in 2016 insgesamt 93,6 Prozent der konzernweiten privatrechtlichen Leis-

tungsentgelte (2016: 6,9 Mio. Euro). Inbegriffen sind die Umsatzerlöse aus dem Strombetrieb, der über die Niers-Energie GmbH abgewickelt wird, und dem Wasserverkauf, der bei den Stadtwerke Kevelaer erfasst wird. Darüber hinaus kommt es im Konzern zu einem nennenswerten Aufkommen in der Position der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2016: 4,5 Mio. Euro). Dieses hat einen Anteil von 25,0 Prozent am konzernweiten Aufkommen der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen.

Wie bereits oben erläutert, beeinflusst der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer das Konzernergebnis positiv. Dies ist insbesondere auf die Überschüsse aus dem Energiegeschäft zurückzuführen. In dem Ergebnis sind jedoch auch die Aufwendungen berücksichtigt worden, die für den Verkehrsbetrieb anfallen. Aus der Spartenrechnung aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss ist zu erkennen, dass diese Tätigkeit defizitär ist. Insgesamt ergibt sich in 2016 ein Jahresfehlbetrag von -154 Tausend Euro. Auch wenn das Teilergebnis des Teilkonzerns Stadtwerke Kevelaer insgesamt positiv ist, so kann der Teilkonzern einen positiven Beitrag zur Konsolidierung leisten, wenn er das Defizit aus der Sparte Verkehrsbetrieb reduziert.

Der Wirtschaftsplan 2018 der Stadtwerke Kevelaer sieht für die Jahre 2017 und 2018 ebenfalls positive Jahresergebnisse vor. Diese werden den Konzern voraussichtlich entlasten.

→ **Feststellung**

Der Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer erwirtschaftet im Prüfungszeitraum durchgängig positive Teilergebnisse und trägt somit zur Entlastung des Konzerns bei.

Ein Ansatzpunkt für Konsolidierungsbestrebungen im Konzern sind die Aufwendungen im Bereich der öffentlichen Personenbeförderung. Vor dem Hintergrund des bestehenden Konsolidierungsdrucks im Konzern sollte hinterfragt werden, inwieweit die Wirtschaftlichkeit bei der Aufgabenerledigung verbessert oder der Leistungsumfang reduziert werden kann.

Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sind für den Konzern insgesamt von nachrangiger Bedeutung. In einzelnen Positionen (unter anderem privatrechtliche Leistungsentgelte) ergibt sich hingegen ein hoher Einfluss auf das Aufkommen im Konzern.

Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage

In der Gesamtbilanz wird die Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögen und Schulden ausgegliedert wurden.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Kevelaer als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Kevelaer stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2016

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Immaterielle Vermögensge- genstände	277	67	210	75,8
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	18.708	6.121	12.588	67,3
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	89.925	89.038	888	1,0
Infrastrukturvermögen	123.988	72	123.916	99,9
Bauten auf fremden Grund und Boden	666	655	11	1,7
Kunstgegenstände	188	188	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.524	3.308	216	6,1
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	2.354	2.217	137	5,8
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.661	823	838	50,5
Finanzanlagen	4.800	281	4.519	94,1
Summe Anlagevermögen	246.092	102.769	143.323	58,2
Vorräte	175	6	169	96,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.081	4.392	1.689	27,8
Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	4.054	3.124	930	22,9
Summe Umlaufvermögen	10.310	7.523	2.787	27,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	830	813	17	2,1
Bilanzsumme	257.232	111.104	146.127	56,8

Die Stadt Kevelaer hat in 2016 etwas mehr als die Hälfte ihres Vermögens in die verselbstständigen Aufgabenbereiche ausgegliedert. Verhältnismäßig hohe Ausgliederungen befinden sich in den Bilanzpositionen Infrastrukturvermögen und Finanzanlagen. Der hohe Ausgliederungsgrad von 99,9 Prozent zeigt, dass die Konzernmutter selbst nahezu kein Infrastrukturvermögen aktiviert. Das städtische Kanalnetz ist in die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer ausgegliedert worden. Diese bilanzieren in 2016 insgesamt Infrastrukturvermögen von 107,3 Mio. Euro. Bei den Finanzanlagen ist der hohe Ausgliederungsgrad auf die Stadtwerke Kevelaer zurückzuführen. Diese bilanzieren unter anderem die Beteiligungen an der NiersGasNetze GmbH & Co. KG, der Niers-Energie GmbH und der NiersEnergieNetze GmbH & Co. KG.

Zudem weisen die unbebauten Grundstücke, die Forderungen und die Liquiden Mittel einen nennenswerten Ausgliederungsgrad aus. Die Positionen des Umlaufvermögens resultieren aus dem Versorgungs- oder Entsorgungsgeschäft, das in den Beteiligungen erledigt wird. Der hohe

Bestand an unbebauten Grundstücken resultiert aus dem Bestand der Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer.

Da für einen interkommunalen Vergleich der Ausgliederungsgrade im ausgewählten Vergleichsjahr 2015 noch nicht ausreichend Vergleichswerte zur Verfügung stehen, erfolgt an dieser Stelle keine Darstellung der Vergleichswerte. Aus den überörtlichen Prüfungen der Jahre 2010 und 2011 ist jedoch bekannt, dass der durchschnittliche Gesamtausgliederungsgrad im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen bei über 20,0 Prozent liegt. Auch wenn diese Werte nicht mit den ermittelten Werten des Konzerns Stadt Kevelaer für das Jahr 2015 verglichen werden können, so ist anzunehmen, dass die Stadt Kevelaer mehr Vermögen ausgegliedert hat als der Durchschnitt der Vergleichskommunen. Ein über- oder unterdurchschnittlicher Ausgliederungsgrad ist weder positiv noch negativ zu bewerten, er gibt jedoch einen Hinweis auf die Anforderungen an die Beteiligungssteuerung. Tendenziell steigen die Anforderungen an das städtische Beteiligungsmanagement mit zunehmendem Ausgliederungsgrad.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Kevelaer wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2016

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	79.326	52.447	26.880	33,9
Sonderposten für Beiträge	39.628	914	38.713	97,7
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	134	134	0	0,0
Sonstige Sonderposten	34	34	0	0,0
Summe Sonderposten	119.121	53.528	65.593	55,1
Pensionsrückstellungen	14.817	14.817	0	0,0
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	0,0
Instandhaltungsrückstellun- gen	750	750	0	0,0
Steuerrückstellungen	19	0	19	100,0
Sonstige Rückstellungen	3.095	2.693	402	13,0
Summe Rückstellungen	18.681	18.260	421	2,3
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten für Investitionen	46.212	14.723	31.490	68,1
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten zur Liquiditätssicherung	3.000	3.000	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Vor- gängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0,0

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition in Prozent
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.924	2.405	519	17,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1.713	516	1.197	69,9
Erhaltene Anzahlungen	347	347	0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	54.197	20.991	33.206	61,3

Im Bereich der Sonderposten zeigt sich, dass ebenfalls etwas mehr als die Hälfte des Bestandes ausgegliedert wurde. Wie auch bei der Vermögensseite, ist dieser verhältnismäßig hohe Ausgliederungsgrad auf die Ausgliederung des Kanalnetzes zurückzuführen. Bei den ausgegliederten Sonderposten handelt es sich demzufolge um die zugehörigen passivierten Zuwendungen und Beiträge. In 2016 passivieren die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer 26,1 Mio. Euro an Sonderposten aus Zuwendungen und 37,0 Mio. Euro an Sonderposten aus Beiträgen.

Bei den Rückstellungen ergibt sich ein gänzlich anderes Bild. In den Beteiligungen befinden sich lediglich 2,3 Prozent der Rückstellungen in 2016. Demzufolge befinden sich die Rückstellungen überwiegend in der Bilanz der Konzernmutter. Sie passiviert in erster Linie Pensionsrückstellungen, die nach den beamtenrechtlichen Vorschriften zu bilden sind. Darüber hinaus werden im Konzern nennenswerte Bestände an sonstigen Rückstellungen passiviert. Dabei handelt es sich unter anderem um Rückstellungen für die Altersteilzeit von Mitarbeitern (2016: 483 Tausend Euro), Rückstellungen für die Wertminderung von Erbbaugrundstücken (2016: 1,1 Mio. Euro) und Rückstellungen für Überstunden (2016: 515 Tausend Euro).

Im Bereich der Verbindlichkeiten ergibt sich ein Ausgliederungsgrad von 61,3 Prozent. Der Ausgliederungsgrad ist insbesondere auf die Investitionskredite der verselbstständigten Aufgabenbereiche zurückzuführen. Während die Konzernmutter selbst 14,7 Mio. Euro an Investitionskrediten passiviert, so finden sich in den verselbstständigten Aufgabenbereichen weitere Kreditierungen von 31,5 Mio. Euro in 2016. Auf den Teilkonzern Stadtwerke Kevelaer entfällt etwa ein Fünftel der Verschuldung im Bereich der Investitionskredite. Weitere 37,1 Prozent entfallen auf die Technischen Betriebe der Stadt Kevelaer in 2016. Weitere Ausführungen zur Verschuldung des Konzerns finden sich im nachfolgenden Kapitel.

Gesamtkapitalstruktur und Gesamtverschuldung

In 2015 und 2016 ist ein Viertel des Vermögens des Konzerns Stadt Kevelaer aus Eigenkapital finanziert. Der Konzern weist damit eine Eigenkapitalquote 1 auf, die in der Nähe des interkommunalen Vergleichswertes von 21,1 Prozent in 2015 im Segment der mittleren kreisangehörigen Städte liegt. Die Eigenkapitalquote 2, die auch Sonderposten mit in die Betrachtung einbezieht, liegt im Jahr 2015 bei 72,3 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert von 48,7 Prozent in 2015. Die Eigenkapitalausstattung ist demzufolge vergleichsweise gut.

Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 verringert sich das Eigenkapital des Konzerns um 762 Tausend Euro. Gleichzeitig steigt die Bilanzsumme um 6,5 Mio. Euro an. Der Konzern finanziert sich demzufolge zunehmend aus Fremdkapital.

Das langfristige Vermögen ist in 2015 zu 93,7 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen, langfristiges Fremdkapital) finanziert. Der Anlagendeckungsgrad 2 liegt damit über dem interkommunalen Vergleichswert von 77,5 Prozent.

Weitere Kennzahlen zur Kapitalstruktur des Konzerns finden sich in der Übersicht am Ende des Berichtes.

Die Gesamtverschuldung haben wir unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausschlag ermittelt. Den Sonderposten für den Gebührenausschlag haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2016

	Gesamtbilanz	Stadt Kevelaer	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	54.197	20.991	33.206
Rückstellungen	18.681	18.260	421
Sonderposten für den Gebührenausschlag	134	134	0
Schulden insgesamt	73.011	39.384	33.627
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	2.581,07	1.392,30	1.188,77
davon Verbindlichkeiten	1.915,95	742,06	1.173,90

Die Tabelle zeigt, dass sich 53,9 Prozent der Verschuldung des Konzerns in den verselbstständigen Aufgabenbereichen befindet. Wie die Analyse oben bereits gezeigt hat, wird die Verschuldung in den Beteiligungen primär durch Investitionskredite verursacht. Bei der Konzernmutter hingegen stellen auch die Rückstellungen und die Liquiditätskredite einen erheblichen Fremdkapitalbetrag dar.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich die Verschuldung des Konzerns Stadt Kevelaer wie folgt:

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2015

Stadt Kevelaer	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
2.339,10	2.339,10	14.138,20	4.737,98	22

Die auf Einwohner bezogene Verschuldung des Konzerns bildet in 2015 den Minimalwert im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen. Dieses Bild bestätigt sich auch in den Vorjahren. Die Verschuldung des Konzerns ist demzufolge als unterdurchschnittlich zu bezeichnen.

Doch auch wenn die Verschuldung vergleichsweise gut abschneidet, so ist die Entwicklung kritisch zu beobachten. Im Zeitraum 2010 bis 2016 baut der Konzern Investitionskredite von 20,7 Mio. Euro und Rückstellungen von 1,4 Mio. Euro auf. Die Verschuldung steigt demzufolge erheblich an. Mit den steigenden Kreditierungen wächst auch das Zinsänderungsrisiko. Durch eine Anhebung der Leitzinsen könnten Umschuldungen oder Prolongationen sowie variabel verzinsten Darlehen zu höheren Zinsen führen und somit den Konzern belasten. Auch wenn die Verschuldung unterdurchschnittlich ist, so sollte der Konzern stets prüfen, inwieweit Kredit-schulden abgebaut werden können.

Neben den bereits erläuterten Schulden belasten den Konzern Liquiditätskredite (2016: 3,0 Mio. Euro). Diese sind grundsätzlich zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen gedacht. Der Konzern passiviert jedoch seit 2010 durchgängig Liquiditätskredite von mindestens 2,0 Mio. Euro. Es ist daher anzunehmen, dass die Liquiditätskredite auch langfristig zur Finanzierung benötigt werden.

→ Feststellung

Der Konzern Stadt Kevelaer hat etwas mehr als die Hälfte seines Vermögens in die selbstständigen Aufgabenbereiche ausgegliedert. Ausgegliedert wurde insbesondere Vermögen, das für die Aufgabenbereiche Ver- und Entsorgung benötigt wird.

Die Eigenkapitalquote 1 des Konzerns ist leicht überdurchschnittlich. Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 baut der Konzern Eigenkapital von 0,8 Mio. Euro ab. Gleichzeitig steigt die Verschuldung des Konzerns erheblich an. Damit einher gehen ein größeres Zinsänderungsrisiko und somit höhere Finanzaufwendungen. Im interkommunalen Vergleich schneidet die Verschuldung des Konzerns stark unterdurchschnittlich und damit gut ab.

Gesamtfinanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabchluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Kevelaer hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2014	2015	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.502	-1.940	1.981
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.799	-1.962	-10.788
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.745	5.388	9.011
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	447	1.486	204
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.917	2.364	3.850
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.364	3.850	4.054

Die Kapitalflussrechnungen der Jahre 2014 bis 2016 zeigen, dass sich der Bestand an liquiden Mitteln in allen drei Jahren erhöht hat. Dem Konzern sind demzufolge in allen Jahren mehr finanzielle Mittel zugeflossen als verausgabt wurden.

Bei näherer Betrachtung ist allerdings festzustellen, dass der Mittelzufluss nicht vollständig aus eigener Kraft erwirtschaftet wurde, sondern größtenteils aus zusätzlichen Kreditierungen resultiert. Dies zeigt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Er bildet unter anderem den Saldo aus Kreditstilgungen und Kreditaufnahmen ab. In den drei betrachteten Jahren wurden im Durchschnitt 6,0 Mio. Euro mehr Kredite aufgenommen als zurückgeführt wurden.

Die Kreditaufnahmen wurden notwendig, weil der Überschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nicht hoch genug ist, um insbesondere die Investitionstätigkeit des Konzerns zu finanzieren. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist in 2015 sogar negativ. Das bedeutet, dass der Konzern in diesem Jahr nicht in der Lage war, die laufende Geschäftstätigkeit ohne zusätzlich finanzielle Mittel zu finanzieren. Im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns 848 Tausend Euro. Dies ist der Spielraum, den der Konzern hat, um aus eigener Kraft Investitionen durchzuführen und Kredite zurückzuführen.

Weil der Saldo aus Investitionseinzahlungen und -auszahlungen, der als Cashflow aus Investitionstätigkeit bezeichnet wird, aber deutlich höher ist als der Überschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sind die oben beschriebenen Kreditierungen notwendig. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt im dargestellten Betrachtungszeitraum durchschnittlich -6,2 Mio. Euro.

Insgesamt zeigt sich im Betrachtungszeitraum, dass die Selbstfinanzierungskraft des Konzerns nicht ausreichend ist, um die Mittelabflüsse zu decken.

Im interkommunalen Vergleich ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wie folgt zu bewerten:

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner 2015 in Euro

Stadt Kevelaer	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-68,52	-118,61	431,95	194,44	22

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns Stadt Kevelaer ist im Jahr 2015 stark unterdurchschnittlich. Im Vorjahr, 2014, liegt die Kennzahl ebenfalls über einhundert Euro unter dem interkommunalen Durchschnittswert. Demzufolge ist die Selbstfinanzierungskraft des Konzerns vergleichsweise schlecht.

Ein Ansatzpunkt für die Optimierung der Liquidität im Konzern ist ein konzernweites Liquiditätsmanagement, das häufig durch einen sogenannten Cash-Pool gesteuert wird. Im Konzern Stadt Kevelaer besteht zwischen den Stadtwerken Kevelaer, den Technischen Betrieben der Stadt Kevelaer und der Niers-Energie GmbH & Co. KG eine Vereinbarung, die gegenseitige Liquiditätsausgleiche ermöglicht. Dies werten wir positiv.

Die Pensionsrückstellungen des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 14,8 Mio. Euro. Aus dem Bestand resultiert ein Liquiditätsrisiko, da für die Auflösung und Auszahlung der Rückstellungen finanzielle Mittel benötigt werden. Der Konzern hat keine Vorsorge getroffen, um die benötigte Liquidität abzusichern.

Die unzureichende Finanzierungskraft versetzt den Konzern unter Druck. Der Konzern ist gezwungen, neue Kredite aufzunehmen. Diese wiederum führen zu steigenden Zinsaufwendungen und wie oben beschrieben zu einem ansteigenden Zinsänderungsrisiko. Die Entwicklung der Liquidität ist kritisch. Der Konzern sollte Maßnahmen ergreifen, um die Finanzlage zu verbessern.

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2017 der Konzernmutter zeigt, dass die Investitionskredite um 2,1 Prozent sinken und die Liquiditätskredite zurückgeführt wurden. Dies wird den Konzern entlasten.

→ **Feststellung**

Der Konzern Stadt Kevelaer verfügt im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2016 nur über eine unzureichende Selbstfinanzierungskraft. Er ist daher auf finanzielle Mittel aus zusätzlichen Krediten angewiesen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns ist stark unterdurchschnittlich.

Dass im Konzern Liquiditätsausgleiche unter ausgewählten Beteiligungen ermöglicht werden, ist positiv.

Aus dem Bestand der Pensionsrückstellungen resultiert ein Liquiditätsrisiko für den Konzern. Bisher hat der Konzern diesbezüglich keine Vorsorge getroffen.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der Stadt Kevelaer

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	2014	2015	2016
Aufwandsdeckungsgrad	98,5	100,3	101,6
Eigenkapitalquote 1	25,1	24,5	24,7
Eigenkapitalquote 2	73,0	72,3	71,0
Infrastrukturquote	47,7	46,1	48,2
Abschreibungsintensität	11,0	11,4	11,3
Anlagendeckungsgrad 2	92,8	93,7	94,9
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	5,4	4,5	3,7
Zinslastquote	1,5	1,5	1,4
Zuwendungsquote	25,6	22,7	27,0
Personalintensität	21,7	20,9	20,1
Sach- und Dienstleistungsintensität	23,0	23,6	24,4

Weitere Kennzahlen	2014	2015	2016
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	2,4	0,8	-0,5
Gesamtausgliederungsgrad	56,3	55,0	56,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	89,77	-68,52	70,03
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-55,37	-16,36	11,11
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	2.282,75	2.339,10	2.581,07
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.640,03	1.680,45	1.915,95

Kennzahlen zum Gesamtabchluss 2015

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Kevelaer	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwandsdeckungsgrad	100,3	93,0	111,7	100,8
Eigenkapitalquote 1	24,5	-18,2	42,8	21,1
Eigenkapitalquote 2	72,3	0,6	74,2	48,7
Infrastrukturquote	46,1	33,2	54,7	44,7
Abschreibungsintensität	11,4	7,2	13,7	10,6
Anlagendeckungsgrad 2	93,7	44,8	98,7	77,5
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	4,5	2,0	28,3	9,4
Zinslastquote	1,5	0,8	12,3	3,3
Zuwendungsquote	22,7	5,2	42,3	16,2
Personalintensität	20,9	14,5	29,0	19,7
Sach- und Dienstleistungsintensität	23,6	13,3	47,1	27,3

Weitere Kennzahlen	Stadt Kevelaer	Minimum	Maximum	Mittelwert
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	0,8	-13,7	14,8	1,2
Gesamtausgliederungsgrad	55,0	5,1	94,0	31,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-68,52	-118,61	431,95	194,44
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-16,36	-450,52	143,99	-48,68
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	2.339,10	2.339,10	14.138,20	4.737,98
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.680,45	1.223,42	12.284,39	3.410,18

Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2015 zu Grunde. In den Vergleich wurden 22 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Herne, den 12. November 2018

Im Auftrag

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

Im Auftrag

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de